

Bischöfliche Mädchenrealschule St. Ursula



Schulpastorales Konzept

Grundlagen

Die schulpastorale Arbeit an unserer Schule stützt sich auf die im Schulprogramm ausgeführten Überlegungen zum Leitbild und auf das Leitbild der Bischöflichen Schulen im Bistum Aachen, hier besonders der Leitsatz 5:

„Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen dienen – als Orte kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft – dem Grundauftrag der Verkündigung des Evangeliums. Hierbei kommt der Schulpastoral eine originäre und unverzichtbare Rolle zur Verwirklichung dieses Auftrags zu.“

Dazu wird ausgeführt:

„Schulpastoral ist Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Sie ereignet sich im Feiern von Gottesdiensten, in der Verkündigung der Frohen Botschaft und im Praktizieren sozialer Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule.

Zu den Grundaufgaben der Schulpastoral gehören die Eröffnung religiöser Erfahrungsräume, die Sorge für gottesdienstliche, spirituelle und pastorale Angebote sowie Tage religiöser Orientierung. Schulpastoral ist in hohem Maß gefordert, dabei zu helfen, die Bibel als Grundlage christlichen Lebens zugänglich zu machen, die Vielfalt christlicher Traditionen aufzuzeigen und die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten. Dazu bedarf es einer engen Kooperation der in der Schule tätigen Menschen.

Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger stellen die innerkirchliche Vernetzung von Schule und der Gemeinschaft der Gemeinden sicher und kooperieren mit anderen kirchlichen bzw. außerkirchlichen Einrichtungen vor Ort. An bischöflichen Schulen gehört ihre Arbeit zum spezifischen Profil der Schule. Sie unterstützen und prägen die Arbeit der bischöflichen Schulen im Dienst an der und für die Gesellschaft. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Schärfung und Entwicklung des Profils der bischöflichen Schulen. Modellhaft wird hier erfahrbar, wie die Kirche als Glaubensgemeinschaft im Alltag praktisch gelebt werden kann und wie sie sich lebendig und lernend in einer sozial und religiös pluralen Gesellschaft vollzieht.“
(Leitbild, S. 16)

Gegebenheiten

Die Bischöfliche Mädchenrealschule gehört zur Gemeinschaft der Gemeinden Monschau, bestehend aus sieben Gemeinden. Die Schule liegt am Rand der Altstadt, die stark vom Tourismus (Tagestouristen und Kurzurlauber) geprägt ist. Die Altstadtgemeinde ist stark überaltert. Gemeindeleben findet hier kaum noch statt.

Die ca. 500 Schülerinnen kommen aus dem Stadtgebiet von Monschau (Altstadt und umliegende Dörfer), den Gemeinden Simmerath, Hürtgenwald, Roetgen und den südlichen Stadtteilen von Stolberg und Aachen.

Ihre Verteilung nach Bekenntnis ist wie folgt:

Katholisch 82,2%

Evangelisch 10,3%

Ohne Bekenntnis 4,8%

Islamisch 1,6%

Orthodox 0,4%; buddhistisch 0,4%; neu apostolisch 0,2% (Stand 3/2018)

Obwohl ca. 93% aller Schülerinnen einer christlichen Konfession angehören, ist diese Schülerinnenschaft äußerst heterogen und spiegelt die gesellschaftlichen Verhältnisse wider: Traditionsabbrüche, Plausibilitätsverlust christlicher Religion und religiöser Vollzüge, nur wenige, die über die Eingliederungssakramente hinaus aktiv am Gemeindeleben teilnehmen, Gottesdienstbesuche außerhalb der Schule nur in besonderen Situationen (Trauerfeier, Weihnachten, ...). Ähnliches gilt auch für viele Eltern.

Dem gegenüber stehen Gemeinden, die bei Jugendlichen kein Interesse wecken und kaum Anknüpfungspunkte für eine aktive Teilnahme bieten. Auch kirchliche Jugendverbände sind kaum anzutreffen. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen z. B. an eine liturgische Praxis, die den jungen Menschen gerecht wird, sie einbezieht, zur aktiven Teilnahme motiviert und liturgisch bildet.

Der Eingangsbereich der Schule wurde in den letzten Jahren neu gestaltet, um die Eigenprägung der Schule für alle, die sie betreten, deutlich zu machen und im Raum der Schule wach zu halten. Ein Kreuz, eine Stele mit aufgeschlagener Bibel und eine Pinnwand mit aktuellen Themen zum Kirchenjahr, religiösen Leben oder zu schulpastoralen Aktionen kennzeichnen das Foyer.



Foto: S. Lieser

Die Schule verfügt nicht über einen eigenen Gottesdienstraum oder Raum der Stille. Die jahrgangsbezogenen Gottesdienste finden im Mehrzweckraum statt, der dafür eigens hergerichtet wird. Die jahrgangsübergreifenden Gottesdienste finden in der Aukirche in der Altstadt statt (10 Minuten Fußweg).

Die Gemeinde verfügt über zwei kleine Räume in der Eschbachstraße, die ebenfalls genutzt werden können.

Mit der Evangelischen Kirchengemeinde Monschauer Land findet eine gute ökumenische Zusammenarbeit statt. Zwei- oder dreimal im Jahr wird ein ökumenischer Gottesdienst vorbereitet. Die Evangelische Stadtkirche liegt im Zentrum der Altstadt.

Weitere Einrichtungen, die für das pastorale Handeln eine Rolle spielen können sind:

Café International e.V. im Stadtteil Imgenbroich
Erziehungsberatungsstelle der Caritas in der Altstadt
Maria-Hilf-Stift in katholischer Trägerschaft
Monschauer Tafel e.V. mit Sitz im Stadtteil Imgenbroich
Sozialwerk Eifeler Christen e.V.
Weltladen Mützenich e.V.

Aufgabengebiete der Schulpastoral

„Kürzeste Definition von Religion: Unterbrechung.“ (J.B. Metz)

Aufgabe der Schulseelsorge/Schulpastoral ist es, diese Unterbrechung zu ermöglichen und damit Zeichen zu setzen - gegen den gesellschaftlichen Trend und Druck zur Kommerzialisierung, Ökonomisierung und Digitalisierung, gegen den Leistungsdruck, Konsumzwang und die Angst nicht mithalten zu können und gegen die Angst, von den persönlichen und familiären Sorgen erdrückt zu werden. Die Zeit der Unterbrechung ist geschenkte Zeit, Zeit frei von Leistung, Bewertung und der Verfügbarkeit durch andere. Sie gibt Raum, dem eigenen Leben nachzuspüren, dem, was mich bewegt, was mich hält und trägt, dem Warum, Wozu und Wohin. Sie bringt mich in Beziehung mit anderen und lässt mich fragen nach Gott.

Konkret bedeutet das:

- Die Schulseelsorgerin begleitet und berät Schülerinnen in Krisen- und Konfliktsituationen. Sie steht in regelmäßigem und engem Austausch mit der Schulsozialpädagogin und der Präventionsfachkraft, die ebenfalls diese Aufgabe haben. Im Rahmen des institutionellen Schutzkonzepts findet eine Vernetzung statt.

- **Religiöse Erfahrungsräume werden eröffnet**

- Gottesdienste (s. Jahresplan)

Alle Schülerinnen nehmen an den Gottesdiensten teil. Liturgische Vielfalt spielt bei der Erstellung des Jahresplans eine wichtige Rolle. Auf diese Weise kann den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Schülerinnen mitbringen (s.o.), begegnet werden und gleichzeitig eine reiche Tradition liturgischer Feiern lebendig bleiben. Unsere Gottesdienste, das sind Wortgottesfeiern, denen unsere Schulseelsorgerin vorsteht, Fröhschichten, Andachten, ökumenische Gottesdienste und Eucharistiefiern, denen ein auswärtiger Priester vorsteht.

Schülerinnen sind an der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste auf unterschiedlichste Weise beteiligt. Dabei wird Rücksicht auf ihre Fähigkeiten, Möglichkeiten und ihre Motivation genommen.



Fröhschicht im Advent: Mache dich auf und werde Licht.



Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung:
Willkommen auf dem St.-Ursula-Schiff!

Eucharistiefier in der Fastenzeit zur Misereor-Aktion.





Wortgottesfeier zum Fest der Heiligen Ursula



Wortgottesfeier zum Beginn der Weihnachtsferien / Einzug

- Stille Pause im Advent und in der Fastenzeit

Mit diesem Pausenangebot geben wir unseren Schülerinnen die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Wir setzen so ein bewusstes Zeichen gegen den Lärm und die Hektik schulischen Alltags. Gegen den Trend zunehmender Kommerzialisierung christlicher Feste möchten wir den Blick auf etwas sehr Kostbares lenken: Zur Ruhe kommen, Zeit für sich haben, nachdenken können, auf das Wesentliche achten.

Das Angebot wird von der Schulseelsorgerin und der Schulsozialpädagogin gemeinsam vorbereitet und begleitet.





- Anders in den Tag starten

Dieses Angebot richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer. Es findet in der Advents- und Fastenzeit vor der ersten Unterrichtsstunde statt (15 Minuten). Ein geistlicher Impuls zum Tagesbeginn soll den Alltag bereichern, die besonderen Zeiten im Kirchenjahr bewusst erleben lassen und die Glaubensgemeinschaft des Kollegiums erfahrbar werden lassen.

- Nacht der Offenen Kirchen

Am Freitagabend vor dem Ersten Advent findet parallel zum Weihnachtsmarkt in den beiden Monschauer Kirchen (katholische Aukirche und evangelische Stadtkirche) die sog. Nacht der Offenen Kirchen statt. Dabei übernehmen Schülerinnen der neunten und/oder zehnten Klassen die Vorbereitung und Gestaltung des Kirchenraumes am Abend. Sie werden von der Schulseelsorgerin unterstützt. Mit Musik, Texten und Bildern sprechen die Schülerinnen Kirchenbesucherinnen an, die hier Stille suchen und offen sind für geistliche Impulse zum Advent.



- Tage religiöser Orientierung

Die Tage religiöser Orientierung – basierend auf dem „Konzept für Orientierungstage“ im Bistum Aachen – finden verpflichtend für alle Schülerinnen der Klassen 9 zwei Wochen vor den Sommerferien statt. Den Schülerinnen stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, wie sie diese Tage verbringen möchten. Aus den Angeboten wählen sie zwei aus. Eins davon wird berücksichtigt. Die Schülerinnen können z. Zt.

1. zusammen mit Schülerinnen und Schülern benachbarter Schulen nach Taizé fahren und dort eine Woche am Jugendtreffen der ökumenischen Brüdergemeinschaft teilnehmen.
2. an einem Kooperationsprojekt mit der Seelsorge im Nationalpark Eifel und Vogelsang teilnehmen. Sie verbringen 5 Tage in einem Selbstversorgerhaus in naturnaher Umgebung.
3. unter Anleitung und Begleitung 5 Tage als Pilgerinnen unterwegs sein.
4. an einem Kunstprojekt teilnehmen, in dem die eigene Lebensgestaltung reflektiert wird.



(1)



(2)



(3)



(4)

- Es gibt Oasentage für die Schülerinnen der Klassen 7

Zu Beginn des zweiten Halbjahres verbringt jede Klasse des Jahrgangs 7 einen Tag im Pfarrheim der Katholischen Kirchengemeinde St. Hubertus in Roetgen mit der Klassenleitung und einem auswärtigen Referenten, den sog. Oasentag. Er dient der Verlebendigung und Vertiefung der Klassengemeinschaft. Spielerisch wird soziale Kompetenz eingeübt und über Fragen des Zusammenlebens nachgedacht.



- Wir arbeiten mit den kirchlichen Hilfswerken zusammen
 - Misereor: Die Schule steht in engem Kontakt mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor. Die jährliche Fasten- und Jugendaktion wird thematisiert – in den Gottesdiensten am Aschermittwoch und zu Beginn der Osterferien, in den Frührsichten für die Schülerinnen der neunten Klassen, im Religionsunterricht und durch verschiedene Pausenaktionen, die die Schülerinnen durchführen.



Schülerinnen der zehnten Klassen besuchen zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres die Geschäftsstelle in Aachen und informieren sich dort über die Arbeit des Hilfswerkes.

- Missio: Alle zwei bis drei Jahre kommt der Missio – Truck an unsere Schule. Zuletzt war es der Truck zum Thema „Menschen auf der Flucht“. Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 besuchten den Truck und vertieften das Gehörte und Erlebte im Unterricht. Wir beteiligen uns an Aktionen von Missio wie z.B. der Handy-Sammelaktion.
- Kindermissionswerk: Auf die Sternsingeraktion wird aufmerksam gemacht. Eine intensivere Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Monschau wurde angestrebt, konnte aber mangels Interesse von Schülerinnen an einer AG bislang nicht verwirklicht werden.
- Ende Januar gibt es einen Holocaust-Gedenktag für die Schülerinnen der Klassen 10. Eine gemeinsame Feierstunde wird von der Fachschaft Geschichte zusammen mit der Schulseelsorgerin vorbereitet.
- Die Schulseelsorgerin unterrichtet z. Zt. das Fach Katholische Religion in drei Klassen. Dadurch steht sie im Blick auf schulpastorale Angebote und Aktionen stets in direktem Kontakt mit einigen Schülerinnen. Andererseits steht sie so im Spannungsverhältnis von Wertschätzung und Bewertung. Dies erfordert eine kritische (Selbst-)Reflexion ihrer Rolle.

Ausblick

- Liturgische Bildung

Die Schülerinnen müssen weiter zur Vorbereitung und aktiven Teilnahme an Gottesdiensten ermutigt und befähigt werden. Hier sind in den letzten Jahren gute Fortschritte erzielt worden. Das gemeinsame Singen muss weiter gefördert und intensiviert werden. Hierzu sollten neue Ideen entwickelt werden.

- Möglicherweise wird es bald noch schwieriger für die anstehenden Eucharistiefeier einen Priester zu finden, der junge Menschen begeistern kann, im Kollegium auf breite Zustimmung stößt und mit der Schulseelsorgerin eine gute Kooperation pflegt.
- Gebetspraxis

Schülerinnen und Lehrer brauchen weitere Unterstützung für die tägliche Gebetspraxis. Neben vorformulierten Gebeten sollte auch das freie Gebet eingeübt werden.

- Es fehlt ein Raum der Stille, der dem Anliegen gerecht wird und jederzeit zur Verfügung steht. Ständige Umbauarbeiten erfordern Zeit, Kraft und sind für alle Beteiligten oft störend.
- Die Eltern müssen mehr für die Eigenprägung der Schule und die schulpastorale Arbeit sensibilisiert werden. Die Verantwortung hierfür legen sie mit der Anmeldung ganz in die Hände der Schule und interessieren sich selber wenig dafür.
- Es wäre zu überlegen und gemeinsam zu entscheiden, ob wir im Falle eines frei werdenden Platzes Partnerschule von Misereor werden wollen.

April 2018

Anlage

- Jahresplan Gottesdienste